

DIE NÄCHSTE WIRKLICHKEIT

Liebe Leserinnen und Leser

Alle Elementarteilchen dieser Welt abstandslos aneinandergepackt, ergäben einen Würfel von der Grösse eines Kubikzentimeters, aber dem Gewicht der Erde. Was wir von der physischen Wirklichkeit wahrnehmen, ist also vor allem energetisch aufgeladener Zwischenraum. Und wenn wir in Betracht ziehen, dass der menschliche Geist die Energie der Materie beeinflussen kann, erkennen wir: Die Wirklichkeit kann sich sehr schnell und sehr radikal ändern. Auch zum Positiven.

Vorerst muss ich mich noch mit anderen Unwirklichkeiten herum-schlagen: Zum ersten Mal in fast zwanzig Jahren schreibe ich das Editorial zu einem Heft, das ich nicht mindestens zweimal durchgelesen habe. In Tat und Wahrheit kenne ich die meisten Texte so gut wie Sie, die Sie diese Ausgabe zum ersten Mal in Händen halten. Eine neue Wirklichkeit für mich und für Sie.

Anstatt Zeitpunkt zu machen, verbrachte ich die letzten zwei Monate als Nationalratskandidat, unterwegs für ein gerechtes Geld. Dabei wurde ich mit drei sehr unterschiedlichen Wirklichkeiten konfrontiert: Erstens der Welt des virtuellen Geldes, das von den Banken im Widerspruch zur Verfassung aus dem Nichts geschöpft wird. Zweitens die Welt der Politik, die so gut wie nichts davon weiss – und auch nichts wissen will. Und drittens die Bürger an der Basis der Gesellschaft, die über die Realwirtschaft den hohen Preis für dieses Raub- und Glücksrittertum bezahlen muss. Sie wissen auch nicht viel davon. Aber im Unterschied zur Politik brennen sie darauf, mehr zu erfahren und etwas zu ändern. Wenn die Krise zu einer Chance werden soll, müssen sich diese drei Wirklichkeiten zu einer neuen Realität eines gerechten Geldes vereinen. Dafür werde ich mich auch in Zukunft einsetzen und den Beruf des Redaktors nicht ganz, aber zu einem guten Teil an den Nagel hängen.

Den Zeitpunkt werden dann andere machen. Mit bald zwanzig Jahren ist er alt genug, selbständig zu werden. Als Autor werde ich Sie auch in Zukunft nicht verschonen, und der Verleger in mir bleibt ebenfalls aktiv. Aber die wunderbare Arbeit des Blattmachens liegt jetzt in neuen Händen, denjenigen von Brigitte Müller und ihren Mitarbeitern. So, und jetzt bin ich selbst gespannt, wie sie das erste Heft hingekriegt haben.

Mit herzlichem Gruss
Christoph Pfluger, Herausgeber



Trenne dich nicht von deinen Illusionen. Wenn sie verschwunden sind, wirst du weiter existieren, aber aufgehört haben zu leben. Mark Twain



Abb. 02: von Dario Varin kreierte Täuschung, der sogenannte «Neon-Effekt». Die grünen und roten Kreisbögen rufen die Illusion einer quadratischen, rosa eingetönten Fläche hervor.